

Rede des LR anlässlich der Ausstellungseröffnung 400 Jahre Karneval Blankenheim

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Blankenheimer,

400 Jahre Blankenheimer Karneval, oder, wie es in Ihrer Mundart heißt, Blankenheimer Fassenaach!

Zu diesem Jubiläum gratuliere ich Ihnen, den Mitgliedern des Blankenheimer Karnevalsvereins von 1613 e.V. aber auch Ihnen, den übrigen Bürgerinnen und Bürgern des schönen Eifelstädtchens!

Vor gut zehn Tagen durfte ich Ihr Prinzenpaar und zahlreiche andere, schmucke Mitglieder Ihres Vereines beim Prinzenempfang im Kreishaus begrüßen.

Wie auch in den Jahren davor, waren auch in diesem Jahr wieder die "jecken Böhnchen" mit Ihrem Einzug ein echter Hingucker für die Anwesenden.

Nicht nur aufgrund der Bewegungsart sondern auch wegen Ihrer besonderen Kostümierung fühlt man sich bei Ihrem Auftritt irgendwie immer wie in eine andere Zeit versetzt.

Jeder, der das sieht, merkt: Der Blankenheimer Karneval ist historisch, er ist etwas ganz besonderes.

Meine Damen und Herren,

beim bunten und herrlichen Prinzenempfang in der Kreisverwaltung, aber auch bei solchen Anlässen wie dem heutigen, schlagen häufig zwei Herzen in meiner Brust:

Einerseits dasjenige des Hauptverwaltungsbeamten, der nichts vom viel beschriebenen, kleinteiligen Kirchturmdenken hält und für den Interkommunale Zusammenarbeit das Gebot der Stunde ist.

Andererseits aber das Herz des Kreistagsvorsitzenden, der stolz darauf und froh darüber ist, dass es eine so große Vielfalt an Bräuchen und Identifikationsquellen innerhalb der Kommunen dieses Kreises gibt.

Denn trotz aller unausweichlichen und größtenteils sinnvollen Debatten über Einsparungspotentiale, Zukunft der Kommunen, ihrer Einrichtungen und ihrer Finanzen, darf man eines nicht vergessen:

Die Menschen sind stolz auf ihre Identität.

Und die Identität macht nicht beim Kreis, bei der Stadt oder der Gemeinde Halt, sondern geht teilweise zurück bis ins Herkunfts*dorf*.

Ein Beweis für die Bedeutung dieser Frage nach der regionalen Identität und die Emotionalität, mit der auf dem Gebiet diskutiert wird ist die jüngst entschiedene Wiedereinführung der SLE-Kennzeichen.

Die Menschen sehnen sich nach Identifikation mit der eigenen Heimat und sei es nur durch ein Symbol wie einem Autokennzeichen.

Das ist auch in Blankenheim so.

Sie, die Blankenheimer Bürgerinnen und Bürger, fühlen sich doch nicht als Bürger der A 1 Gemeinde oder der Windradgemeinde.

Ich kann mir vorstellen, dass Sie eher die Bürgerinnen und Bürger der Ahrquellgemeinde, der Gemeinde mit der stolzen Burg, des schönen, mittelalterlichen Städtchens mit seiner bewegten Geschichte sind.

Und, wie sollte es anders sein, zu dieser Geschichte gehört seit mindestens 400 Jahren auch der Karneval.

Karneval ist in Blankenheim - das kann man in der Jubiläumsausstellung hier im Eifelmuseum sehen - ein Identifikationsmerkmal für Blankenheimerinnen und Blankenheimer!

Karneval hat, im richtig verstandenen Sinn, nicht nur - aber sehr deutlich auch in Blankenheim -, etwas mit Herz, Gefühl und Liebe zu tun.

Mit Liebe zu der eigenen Heimat!

Darum ist der jährlich stattfindende Karneval, wie auch zahlreiche andere Brauchtumsfeste- eine sehr gute Gelegenheit, sich und die eigene Heimat zu feiern.

Das tun Sie hier auf Ihre unnachahmliche Art mit Geisterzug, Ähzebär und jecken Böhnchen seit vielen Jahren und seit 400 Jahren organisiert im Verein, aber mit Sicherheit auch schon viel länger.

Rituale im Allgemeinen und besonders diese Karnevalsrituale fördern nicht nur den Gemeinsinn und stärken die Heimatverbundenheit, sie sind laut einer aktuellen Studie von Hirnforschern (Focus im April 2012) auch besonders gut gegen Stress und tragen zum Wohlfühlen bei.

Hier in Blankenheim kommt dann neben dem rituellen Wohlfühlen noch die Gewissheit dazu, einen historischen Karneval der Extraklasse zu begehen.

Ihr Geisterzug gehört zu den ersten organisierten Karnevalsumzügen in der Nordeifel (Hallerbach, in Kreisjahrbuch 2013, S. 63).

Schon im 19. Jahrhundert war er ein Grund für zahlreiche auswärtige Menschen, nach Blankenheim zu kommen, um hier Karneval zu feiern.

Bis heute zieht er jährlich tausende Menschen aus der Umgebung an.

Und das hat seinen Grund.

Denn in ganz NRW gibt es keinen Geisterzug, der derart mit der Karnevalstradition einer Ortschaft verbunden ist.

Geisterzüge und jecke Böhnchen sind zwar auch aus anderen Kommunen bekannt.

Aber hier in Blankenheim sind sie eine Art Alleinstellungsmerkmal, wie es Dr. Alois Döring, vom Institut für Landeskunde in Bonn im vergangenen Jahr in einem Rundschauinterview ausdrückte.

Daher ist es auch nicht relevant, ob der Geisterzug jetzt 400 Jahre oder 150 Jahre alt ist.

Tatsache ist doch, dass sich nicht nur die Blankenheimer Karnevalisten, sondern auch Blankenheimer ohne Bezug zum Karnvelsverein über diesen Brauch mit ihrer Heimat identifizieren.

Die Identifikation mit der Heimat über die besondere Form des Karnevals und die regionale Bedeutung dieses Festes rechtfertigen, dass man hier in der Burgstadt Blankenheim auch von einer Karnevalshochburg sprechen kann.

Seien Sie stolz darauf!

Meine Damen und Herren,

wir haben es jüngst in den Medien lesen und hören müssen.

Ganz Deutschland leidet unter Stress.

Stress hat aber auch immer etwas mit Alltag zu tun.

Karneval ist eine Zeit, in der man diesem Alltag entziehen kann.

Pflegen Sie in Blankenheim weiter ihre karnevalistischen Bräuche.

Sie sind Balsam für die geschundene Alltagsseele und stärken gleichzeitig die eigene Identität.

Die Ausstellung "400 Jahre Karneval in Blankenheim" bietet Gelegenheit, sich nochmals in Erinnerung zu rufen, woraus der Karneval hier in Ihrer Heimat besteht und was ihn ausmacht.

Ich wünsche der Ausstellung interessierte Besucher und viel Erfolg.

Sie möge bei der Identifizierung der Menschen mit ihrer Heimat behilflich sein und karnevalsinteressierten Menschen aus der gesamten Region zeigen, was die Faasenaach in Blangem ausmacht.

In diesem Sinne für die Ausstellung und die restliche Jubiläumssession ein kräftiges Juh Jah und Alaaf!